

Name: Eva Kirchner

Studiengang: Gesundheits- und Sozialwesen

Semester: 4. Fachsemester (SS 2012)

Land: Slowenien, University of Ljubljana „Faculty of Social Work“

Mein Auslandssemester in Slowenien

In welchem Land warst du und wie kam es dazu?

Ich habe mein erlebnisreiches Auslandssemester, mit meinem Freund, in Slowenien an der „University of Ljubljana“ absolviert. Als es darum ging für welches Land und Partnerhochschule ich mich entschiede, war mir wichtig ins europäische Ausland zu gehen. Als ich Slowenien auf der Liste der Partnerhochschulen entdeckte, forschte ich ein wenig nach und fand heraus, dass es eine ähnliche Fläche wie Thüringen hatte und auch das Ljubljana als Hauptstadt vergleichsweise so groß war wie die Landeshauptstadt Thüringens Erfurt. Dadurch wurde mir das Land sympathisch, da es nicht so riesig war sondern eine überschaubare Größe hatte. Desweiteren überzeugte mich die wundervoll beschreibende Landschaft und Kultur dieses Landes. Bei genauerer Recherche, Beratung und den Informationen aus dem „Referat für Internationales“, wurde ich auf die vielseitigen Lehrangebote aufmerksam, welche die Universität in Ljubljana zu bieten hatte.

Wie es nun dazu kam das ich Interesse an einem Auslandssemester hatte? Ich muss zugeben ich habe keine Ahnung. Es war weder von Beginn meines Studiums mein Wunsch, noch hatte man mir es nahe gelegt. Mein Englisch war furchtbar, mein Selbstvertrauen sehr gering und die Angst das heimische Land zu verlassen enorm groß. Die Chancen standen also gleich gegen Null, dass ausgerechnet ich ins Ausland gehen würde. Letztlich erfuhr ich von einem Kommilitonen, dass er ins Ausland gehen wollte und mich gerne bei all den Vorbereitungen unterstützen würde. Als wagte ich den Schritt. Es war die bisher beste Entscheidung meines Lebens!

Mein Tipp: Angst ist nicht die Abwesenheit von Mut. Also, sei mutig!

Was hast du dort gemacht?

Ich absolvierte von Februar bis Juli 2012 ein Auslandssemester an der „University of Ljubljana“ in Slowenien.

Wie hast du dich vorbereitet?

Nachdem klar war das ich ins Ausland gehen würde, habe ich mich umgehend mit Herrn Hoffmann vom „Referat für Internationales“ in Verbindung gesetzt.

Nach einem ausführlichen Gespräch, gab er mir den Hinweis mich auf der Homepage unsere Hochschule nach weiteren Informationen umzuschauen. Und dort fand ich alles. Erfahrungsberichte, Fördermöglichkeiten, unsere Partnerhochschulen, eine „To Do Liste“ was alles erledigt und



organisiert werden musste, sowie zahlreiche Links und Verweise. Nun ging es daran diese ganzen Dinge zu erledigen. Meine persönliche Herausforderung war das Erstellen meines „Learning Agreement“. Dabei suchst du dir Kurse der Hochschule im Ausland aus, welche sich mit denen deines im Inland vorhandenen Vorlesungsplans abdecken lassen und reichst sie beim zuständigen Prüfungsamt ein. Ich habe zusätzlich zu meiner normalen Englischvorlesung (Level 2) im 3. Semester noch eine zusätzliche Englischvorlesung (Level 3) belegt, um noch mehr Englisch zu sprechen und zu üben. Das war nötig und hat sich tatsächlich gelohnt.

Mein Tipp: Erledige alles so **früh** wie möglich. Dann kannst du den Start in dein Abenteuer und die Heimkehr genießen und musst dich nicht mit lästigen Tätigkeiten rumschlagen.

Welche Kurs(e) hast du gewählt?

An meinem Vorlesungsplan in Nordhausen orientiert, suchte ich mir die folgenden Kurse an der „Faculty of Social Work“ aus:

- „Disability and Gender in Social Work“
- „Forms of Mental Health“
- „Quality Ageing“
- „Gender Perspective in Social Work“
- „Introduction to English language for Social Workers“
- „Supervision in Social Work“

Im Gespräch mit Herrn Hoffman wurde mir empfohlen, mir nicht zu viele Kurse rauszusuchen, da man bei einem Auslandssemester nicht ausschließlich zum Studieren in ein anderes Land geht, sondern auch um Land und Leute kennen zu lernen. Die Auswahl meiner 6 Kurse hat mich völlig ausgelastet, da man sich in erster Linie an die Unterrichtssprache Englisch gewöhnen und in die englische Literatur einlesen muss. Thematisch war es ausgezeichnet. Mit viel Praxisnähe, ausgezeichneten Dozenten und tollen Kommilitonen (welche ebenfalls aus anderen Ländern kamen), haben wir unseren Lernstoff vorwiegend in Konsultationen (also Kleingruppen) behandelt. Speziell an der „Faculty of Social Work“ wurden die Vorlesungen nur in der Landessprache angeboten, weshalb wir uns in Kleingruppen (2- 8 Leute) für 90 min oder mehr trafen. Die Prüfungen zum Ende des Semesters waren Großteils mündlich, einige schriftlich und der Kreativität bei Präsentationen waren keine Grenzen gesetzt. Den „Slowenischkurs“ zu Beginn des Aufenthaltes konnte ich leider nicht belegen, da das Semester in Slowenien früher losging als das die Prüfungsphase in Nordhausen zu Ende war. Trotzdem lernte ich einige Floskeln im Alltag.

Mein Tipp: Die Homepage: <http://www.linguee.com/> wurde in so vielen Fällen zum Helfer in der Note, egal ob Wortfindungsprobleme oder Schwierigkeiten bei der Aussprache.

Wie und wo wurdest du untergebracht?

In der Vorbereitungsphase für das Auslandssemester hatte ich mich für einen Wohnheimsplatz beworben um direkt Kontakt mit anderen Studierenden zu bekommen. Ich wohnte in einem tollen Viertel Ljubljanas mit 4 Wohnheimen, umgeben von den verschiedensten Fakultäten. Meine eigene Fakultät war 3 Bushaltestellen von meinem Wohnheim entfernt was kein Problem darstellte. Im 5. Stock wohnte ich in einer WG mit 3 weiteren Studenten zusammen. 2 Schlafzimmer (jeweils 2 in einem), ein Bad (sehr klein) und ein kleiner Raum der Küchenzeile, Flur, Eingangsbereich und

Aufenthaltsraum zugleich war. Mein Wohnheim gehörte leider zu denen welche noch nicht renoviert waren. Aber trotzdem habe ich mich wohl dort gefühlt. Meine Aussicht aus dem Fenster war für mich das Highlight jeden Tag. Da wir die höchsten Gebäude in der Gegend waren, hatten wir einen phänomenalen Ausblick über die Stadt bis hin zu den wundervollen Alpen. Durch eine Grundausstattung an Geschirr und Zubehör war ich gut versorgt. Letztlich kocht dort niemand in der Küche, da die Studenten in Slowenien den sogenannten „Študentski boni“ haben. Das ist ein durch dein Handy nutzbarer Bonus (vom Staat Slowenien gefördert) den du zur Verfügung hast um super günstig (du bezahlst zwischen 0-3,25 Euro) in Slowenien zu essen. Zwischen 8- 20 Uhr bekommst du, wenn du zb. Mittagessen oder Abendessen gehst, eine Vorsuppe, Salat, Hauptspeise und Nachtisch für gerade mal 2,27 Euro. Über 150 Restaurants bieten dir diese Möglichkeit. Klar das da keiner in einer „Küche“ kocht, wo du lediglich 2 Herdplatten zur Verfügung hast.

Mein Tipp: Mit ein paar Postkarten und Bildern fühlt man sich in seinem neuen Zimmer gleich viel heimischer.

Wie hat dir die Gasthochschule gefallen?

Unser Koordinator Borut (ein DICKES Lob an dieser Stelle) und das „International Office“ der Universität haben mich sehr gut durch meine Zeit in Ljubljana begleitet. Zu Beginn durch eine tolle Begrüßungsveranstaltung mit slowenischen Köstlichkeiten, über Ausflüge zu einzigartigen Orten bis hin zur Unterstützung bei allen anderen Angelegenheiten. Meine Fakultät war eine von über 23 Fakultäten in ganz Ljubljana. Sie war eine der ältesten Gebäude und wird nun grunderneuert und vergrößert. Das Lehrpersonal war ausgesprochen kompetent und es hat mir viel Spaß gemacht dort zu studieren. Da wir in Kleingruppen unsere Lehrveranstaltungen hatten, war der Austausch in der Gruppe sehr hoch und erforderte eine Menge an Selbststudium. Je mehr ich die englische Literatur las und übersetzte, desto leichter wurde es neue Texte zu lesen und zu verstehen. Da man hauptsächlich das Fachenglisch der Profession verwendet, in meinem Fall die Vokabeln von Sozialer Arbeit, hat man sich schnell an den Wortschatz gewöhnt und das Übersetzen der jeweiligen Texte fällt einem zunehmend leichter.

Mein Tipp: Die Kleingruppen sind eine tolle Chance. Voll reinhängen lohnt sich und bringt dich persönlich weiter.

Was hast du in deiner Freizeit gemacht?

In meiner Freizeit war ich sehr viel unterwegs. Die Studierendenorganisation Ljubljanas „ŠOU-International“ bot so einiges an Trips und Events an. Von fremden Ländern wie Serbien mit der Hauptstadt Belgrad oder Bosnien & Herzegowina mit Sarajevo, waren wir in Kranjska Gora zum „Get to know each other Weekend“, bei der „Slovenian Movie Night“, beim „Ljubljana International Short Film Festival“, Ausstellungen oder zum typischen Abend im Pub.

Darüber hinaus war ich bei Eishockey- und Handballspielen, in den verschiedensten slowenischen Städten wie Koper, Maribor, Celje, Tolmin, Izola, Piran und vielen vielen mehr. Ich habe einige der berühmten Thermen ausprobiert, war beim Wasserrafing auf dem smaragdgrünen „Soca River“, hab mit der Fakultät eine Ausflug zum schönsten Wasserfall im „Triglav National Park“ gemacht, bin mit dem Heißluftballon gefahren und habe mir Slowenien von unten angesehen in der „Postojnska Cave“ und im UNESCO Kulturerbe „Škocjan Caves“. Ich war in der Deutschen

Botschaft und im Slowenischen Parlament. Ich habe den Dalai Lama live erlebt, habe im höchsten Gebäude Ljubljanas gefrühstückt, mit dem InterRail Global Train Ticket Ungarn, die Slowakei, Kroatien und Österreich unsicher gemacht und war beim größten Festival für slowenische Studierende dabei. Egal ob du Klettern, Wandern, Skifahren, Raften, Relaxen, im Meer Baden, Städte erkunden oder feinste Köstlichkeiten wie Schokolade genießen möchtest, es ist für jeden etwas dabei!

Mein Tipp: Das „BTC-City Shopping Center“ ist das größte Einkaufszentrum Ljubljanas und ein MUSS!

Wie waren Land und Leute?

Die Einwohner von ganz Slowenien sind ausgesprochen freundlich, hilfsbereit und sprechen entweder Englisch oder Deutsch. Ich habe mir dort sehr wohl gefühlt da es kaum Verständigungsprobleme gab. Slowenien ist das bisher mit Abstand schönste Land in dem ich war. Wie bereits oben erwähnt ist man umgeben von den Alpen, leichten Hügellandschaften, kristallklarem Wasser (Slowenien hat mit, die beste Wasserqualität der Welt), gepflegten Wäldern und eine kleinen aber malerischen Küste.

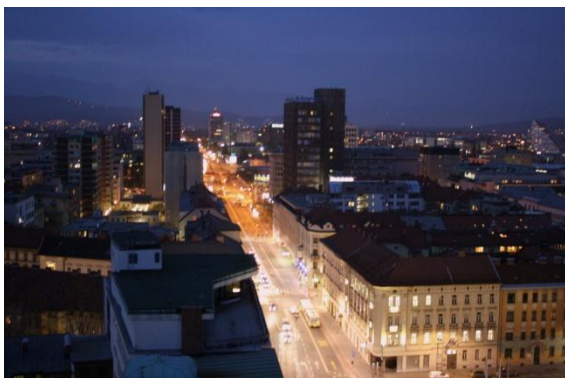
Was das Autofahren angeht sind sie sehr aggressive Fahrer und fahren gerne mal zu schnell. Typisch für slowenische Studenten ist auch die Lust am Party machen. Das Hochschulsystem in Slowenien besagt, dass man ab dem dritten Versuch einer Prüfung nicht exmatrikuliert wird sondern einfach ab dem 4. Versuch eine Gebühr für jede weitere Prüfung bezahlen muss, jedoch nicht von Studiengang ausgeschlossen wird. Diese Tatsache lässt die slowenischen



Studenten sehr locker und relaxt an die bevorstehenden Prüfungen gehen und begünstigt ebenfalls einfach noch ein oder zwei Semester dranzuhängen. Das führt dazu, dass Studieren auch eine Art Job darstellt. Das merkt man auch ganz sehr in der Mentalität sowie Art und Weise der Studenten.

Mein Tipp: Mit einem freundlichen Lächeln und Vorsicht beim Straßenüberqueren wird der Aufenthalt zum Erfolg.

Welche Tipps kannst du anderen Studenten geben?



Meine Tipps habt ihr schon zwischendurch sehen können. Wenn ihr noch irgendwelche Fragen zum Auslandssemester in Slowenien habt, dann schreibt mich einfach an: Eva.Kirchner@stud.fh-nordhausen.de .

Egal ob es sich um **Fragen** zu Handyverträge in Slowenien, Essen, Kosten, Wohnung, Transportmittel(Bus, Bahn, Auto), Shopping, Urlaub machen, Abends Ausgehen, die Universität, englische Literatur, medizinische Versorgungssystem, Umgang mit den Mitbewohner oder die besten Events (die man nicht verpassen sollte) geht, schreibt mich einfach an!

Eva Kirchner